

Investitionsklima | Sambia

22.05.2020

Solide Basis in schwieriger Phase

Sambia hat ein stabiles demokratisches Fundament und reiche Ressourcen. Hohe Staatsverschuldung, eine zum Teil erratische Steuerpolitik und die Folgen der Dürre trüben das Bild.

Von Marcus Knupp | Berlin

Perspektiven für ausländische Direktinvestitionen

Perspektiven für ausländische Direktinvestitionen

Der kapitalaufwändige Bergbau bestimmt quantitativ den Zufluss ausländischer Direktinvestitionen nach Sambia.

Der Einbruch der Weltmarktpreise für Kupfer durch den Nachfrageeinbruch im Zuge der Coronakrise im 1. Halbjahr 2020 bremst die [Wirtschaftsentwicklung in Sambia](#) scharf. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für 2020 einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 3,5 Prozent. Mit knapp 18 Millionen Einwohnern und einem Pro-Kopf-Einkommen von rund 1.600 US-Dollar (US\$) im Jahr liegt Sambia in der Region südliches Afrika im Mittelfeld.

Gefestigte Demokratie mit Finanzproblemen

Im afrikanischen Vergleich ist Sambia eine gefestigte Demokratie und bietet als solche ein stabiles Investitionsumfeld. In rund 60 Jahren Unabhängigkeit hat es bislang noch keine gewalttätigen Auseinandersetzungen oder Konflikte gegeben. Regierungswechsel nach Wahlsiegen der Opposition verliefen schon mehrfach friedlich. Das Land verfügt über eine weitgehend unabhängige Justiz und eine lebendige Zivilgesellschaft. In den letzten Jahren flossen deshalb konstant hohe Direktinvestitionen nach Sambia. Diesen Standortvorteilen gegenüber steht die hohe Abhängigkeit von den globalen Rohstoffmärkten und ein Mangel an Fachkräften. Eine [SWOT-Analyse](#) greift weitere Stärken und Schwächen Sambias auf.

Externe wie interne Faktoren haben das Investitionsklima zuletzt etwas eingetrübt. Der im Vergleich zur Hochphase der Jahre 2006 bis 2014 niedrige Kupferpreis ließ die Exporterlöse sinken und setzt die Landeswährung unter Druck. Daraus resultieren höhere Einfuhrpreise, die für die importabhängige Wirtschaft schmerzhaft sind. Die Regierung erhöhte seit 2011 die Kreditaufnahme, unter anderem mit drei Eurobonds von insgesamt 3 Milliarden US\$ sowie projektbedingten Krediten für den Infrastrukturausbau.

Die Staatsverschuldung hat sich seitdem mehr als verdoppelt und lag 2019 bei rund 86 Prozent des BIP. Für 2020 rechnet der IWF mit einem Anstieg auf 110 Prozent. Beobachter befürchten Zahlungsschwierigkeiten ab 2021, wenn keine Umschuldung gelingt. Gleichzeitig führt eine inkonsistente Wirtschaftspolitik, wie häufige Änderungen in der Bergbaubesteuerung, zu Verunsicherung. Spannungen vor den Präsidentschaftswahlen im August 2021 könnten für zusätzliche Unruhe sorgen.

Zukunftstrends: Diversifizierung dringender denn je

Die Aktivitäten ausländischer Investoren konzentrieren sich zunächst auf den Bergbau. Die hohe Abhängigkeit vom Rohstoff Kupfer und den Weltmarktpreisen dafür unterstreicht allerdings die Notwendigkeit die sambische Wirtschaft auf eine

breitere Basis zu stellen. Dies geschieht nicht zuletzt auch durch den Zufluss ausländischer Investitionen, die vor allem die Bereiche Landwirtschaft, Nahrungsmittelverarbeitung, Handel sowie Bau und Baustoffe erreichen. In Zukunft dürfte auch der **Energiesektor** verstärktes Interesse auf sich ziehen, nachdem die zurückliegende Trockenperiode die Grenzen der Wasserkraft schmerzlich aufgezeigt hat.

Im 1. Halbjahr 2019 hatte der Zufluss ausländischer Direktinvestitionen (Foreign Direct Investment, FDI) nach Angaben der Bank of Zambia mit etwa 412 Millionen US\$ einen ähnlichen Umfang wie im Jahr zuvor. Die wichtigsten Herkunftsländer von FDI-Zuflüssen waren 2018 Kanada, das Vereinigte Königreich, die Niederlande und Indien. Den größten Bestand an FDI in Sambia wiesen Kanada, die Schweiz, China, Australien und das Vereinigte Königreich auf. Auffällig war 2018 die Zunahme der Investitionsströme in die Bereiche Information und Telekommunikation sowie Energieerzeugung.

Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen in Sambia

Indikator	2016	2017	2018
Kumulierter Bestand (in Mio. US\$)	18.855	19.866	20.435
Nettotransfers (in Mio. US\$)	663	1.108	569

Quelle: UNCTAD

Die Zahl deutscher Unternehmen in Sambia ist sehr überschaubar. Investitionen gibt es bislang wenige. Ein größeres Projekt gehört zu dem Berliner Unternehmen Amatheon Agri, das sich vor Ort sowohl im Pflanzenbau als auch in der Rinderzucht und der Fleischverarbeitung engagiert. Einige deutsche Firmen sind als Zulieferer der Bergbauindustrie präsent. Wachsendes Interesse gibt es unter Anbietern von Landtechnik, die oft mit lokalen Vertriebspartnern zusammenarbeiten. Vertreten sind auch Unternehmen aus den Feldern Informations- und Telekommunikationstechnologie, erneuerbare Energien, Nahrungsmittel und Tourismus. In Lusaka trifft sich regelmäßig der German Business Circle.

Deutsche Direktinvestitionen in Sambia

Indikator	2016	2017	2018
Kumulierter Bestand (in Mio. Euro)	16	15	13
Nettotransfers (in Mio. Euro)	0 *)	0 *)	+2

*) weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts

Quelle: Deutsche Bundesbank

Von Marcus Knupp | Berlin

Fördermaßnahmen

Fördermaßnahmen

Die finanziellen Ressourcen Sambias sind äußerst begrenzt. Für die Investitionsförderung besteht daher nur ein geringer Spielraum.

Sambia unterscheidet zwei Kategorien von Investitionsvorhaben. In Kategorie 1 fallen alle Vorhaben mit einem Volumen von mindestens 500.000 US-Dollar (US\$) in sogenannten Multi-Facility Economic Zones, in Industrieparks oder in bestimmten Prioritätsbranchen. Sie können von administrativen Vereinfachungen und Steuervorteilen profitieren. Alle anderen Vorhaben mit einem Volumen von mindestens 250.000 US\$ fallen in die Kategorie 2. Für diese Projekte gibt es lediglich administrative Vereinfachungen, jedoch keine Steuervorteile.

Priorität für Infrastruktur

Die Branchen, in denen Investitionsprojekte eine Priorität genießen und somit in die Förderkategorie 1 fallen können, sind sehr breit gefächert. Aufgeführt werden neben Produktionsbetrieben, die in einer Multi-Facility Economic Zone oder einem Industriepark angesiedelt sind, vor allem der Bau oder die Instandsetzung von Infrastruktur in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Tourismus, Wohnungsbau und Landwirtschaft sowie der Neubau von Anlagen der Energie- und Wasserversorgung.

Steuervorteile begrenzt

Die gewährten Vorteile bei Steuern und Abgaben für Investitionsprojekte der Kategorie 1 betreffen die Besteuerung der Unternehmensgewinne, die Mehrwertsteuer sowie Einfuhrabgaben für Kapitalgüter. Neben eher geringen Nachlässen bei der generellen Steuerpflicht sind es vor allem großzügigere Abschreibungsregeln und Verlustvorträge sowie die Freistellung für bestimmte Aktivitäten wie zum Beispiel die Urbarmachung von Land und Arbeiten zur Installation von Bewässerungsanlagen.

Befreiung von der 16-prozentigen Mehrwertsteuer gibt es beispielsweise beim Export oder bei der Ansiedlung in Freizonen. Zudem gelten in den Sektoren Landwirtschaft, produzierendes Gewerbe, Bergbau und Tourismus jeweils spezielle Regelungen, welche Güter und Dienstleistungen von der Besteuerung ausgenommen sind.

Administrative Vereinfachungen

Für sämtliche Vorhaben der Kategorien 1 und 2 bietet die Zambia Development Agency (ZDA) Hilfen beim Erwerb von Land, bei der Beschaffung von Aufenthaltsgenehmigungen, bei Zulassungsverfahren und Verwaltungsangelegenheiten an. Zugesagt werden darüberhinaus der freie Transfer von Gewinnen und die Sicherung der Investition vor Verstaatlichung, was allerdings durch Parlamentsbeschluss überstimmt werden kann.

Grundsätzlich stehen die Förderinstrumente ausländischen wie sambischen Unternehmen zur Verfügung. In einzelnen Punkten können die gewährten Vorteile aber größer sein, wenn ein bestimmtes Maß der Anteile an einem Projekt in Händen einheimischer Besitzer liegt. So steigt etwa der Nachlass auf die im ersten Jahr zu entrichtende Unternehmenssteuer, wenn ein Drittel der Anteile in sambischen Händen sind.

Details zu den Fördermöglichkeiten in Sambia enthält der "Zambia's Investor Guide" der Zambia Development Agency.

Die GTAI stellt ausführliche Informationen zum [Wirtschafts- und Steuerrecht](#) sowie zu [Einfuhrregelungen, Zöllen und nicht-tarifären Handelshemmnissen](#) zur Verfügung.

Von Marcus Knupp | Berlin

Praxischeck

Praxischeck

Die prekäre Haushaltslage und der hohe Schuldenstand stellen die sambische Regierung vor große Herausforderungen.

Inkonsistente Wirtschaftspolitik verunsichert Investoren

Eine mögliche Zahlungsunfähigkeit der Regierung in Lusaka führt zu erheblichen Unsicherheiten in Bezug auf den Standort Sambia. Da die Grunddaten wie natürliche Ressourcen, Rohstoffreserven oder Bevölkerungszahl das Land aber weiterhin interessant machen, halten die meisten Investoren an ihren Engagements fest. Beobachter rechnen letztlich mit einer Umschuldung durch chinesische Kapitalgeber.

Für zusätzliche Verunsicherung sorgte in den letzten Jahren die inkonsistente Wirtschaftspolitik der Regierung. Maßnahmen wurden teilweise kurz nach ihrer Einführung wieder zurückgenommen. Dazu zählen Erhöhungen der Stromtarife oder einzelne Steuern und Abgaben. Kritikern zufolge werden wichtige Entscheidungen oft nicht richtig durchdacht beziehungsweise ohne ausreichende Konsultationen umgesetzt, was den Standort Sambia Vertrauen kostet. Besonders hart betroffen war die Bergbauindustrie, die unter ständigen Änderungen in der Steuergesetzgebung zu leiden hatte.

Im regionalen Mittelfeld

Wie der Global Competitiveness Report des World Economic Forum zeigt, kann Sambia mit den wichtigsten regionalen Konkurrenten noch nicht mithalten: Südafrika (Rang 60), Botsuana (91) und Namibia (94) können sich besser platzieren als Sambia, das auf dem 120. Platz von 141 untersuchten Ländern liegt. Es lässt damit aber Simbabwe (127), Angola (136) und Mosambik (137) hinter sich und liegt etwa gleichauf mit Tansania (117).

WEF-Länderrating 2019, Sambia (wirtschaftlicher Rang von insgesamt 141 Ländern)

Kriterien	Sam- bia	Deutsch- land
Gesamtrang	120	7
1 Institutionen (Eigentumsrecht, Auditierung, Rechtsschutz)	112	18
2 Infrastruktur	124	8
3 Nutzung Informations- und Kommunikationstechnik	117	36
4 Makroökonomische Stabilität	126	1
5 Gesundheit	126	31
6 Bildung und Ausbildung	115	5
7 Effizienz der Gütermärkte (Firmengründung, Wettbewerbsintensität, Besteuerung, Zollvorschriften)	111	9

Quelle: World Economic Forum, Global Competitiveness Report 2019





Kriterien	Sam- bia	Deuts- land
8 Effizienz des Arbeitsmarkts	125	14
9 Entwicklung des Finanzmarkts	121	25
10 Marktgröße	92	5
11 Dynamik des Geschäftsumfeldes	90	5
12 Innovationsfähigkeit	115	1

Als größte Schwachstellen identifiziert der Bericht den Zugang zu Krediten, die Leistungsfähigkeit und Transparenz des öffentlichen Sektors und Mängel bei der Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung. Ein von Unternehmen häufig genanntes Problem ist der Fachkräftemangel. Vor allem in technischen Berufen sind kaum qualifizierte Mitarbeiter zu finden, sodass viel Zeit und Aufwand in die Ausbildung investiert werden müssen.

Von Marcus Knupp | Berlin

Kontaktadressen


Kontaktadressen

Name der Organisation	Ansprechpartner
Deutsche Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika 	Lena Charlotte Müller
Zambia Development Agency 	
Zambia Invest 	
German Business Circle 	

Kontakt

Edith Mosebach

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 288

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.